

Ergebnisse einer Mieterbefragung werden vorgestellt

Die Wobau-Pläne für Friedenshöhe

Sudenburg (jja). Wie angekündigt stellt die Wobau die Ergebnisse ihrer Mieterbefragung im Wohngebiet Friedenshöhe öffentlich vor. Dazu sind Interessierte eingeladen. Die Veranstaltung findet am Montag, 24. Januar, 16 Uhr, in der Aula der Freien Waldorfschule, Kroatenwuhne 3, statt.

Die Wobau hatte die Umfrage nach heftigen Mieterkritiken im Frühjahr 2010 in Auftrag gegeben. Bei öffentlichen Veranstaltungen des SPD-Ortsvereins und der AG Gemeinwesen Sudenburg/Lemsdorf Anfang 2010 hatten Bewohner und Wobau-Mieter u. a. kritisiert, dass ihr Wohngebiet stiefmütterlich behandelt wird. Nach der öffent-

entlich gewordenen Debatte gab es Rundgänge durch den Stadtteil und das Eingeständnis von Wobau-Geschäftsführer Heinrich Sonsalla: „Wir wissen, dass wir in Friedenshöhe Gas geben müssen.“

Die Mieterbefragung soll nun ein erster Schritt sein. Von den Ergebnissen erhoffte sich die Wobau konkrete Erkenntnisse darüber, welche Erwartungen, Forderungen und Wünsche die Bewohner von Friedenshöhe haben. Gemeinsam mit der Hochschule Magdeburg-Stendal und der bic GmbH war die Mieterbefragung durchgeführt worden. In persönlichen Gesprächen hatten Studenten als Interviewer mehr als 30 Fragen

gestellt. So wurde u. a. nach Wohnumfeld, Wohnqualität und allgemeiner Zufriedenheit gefragt.

Die Resultate dieser Befragung werden nun erstmals der interessierten Öffentlichkeit vorgestellt. In der Veranstaltung will die Wobau darüber hinaus über Schlussfolgerungen und langfristige Arbeitsaufgaben für die kommenden Jahre informieren, heißt es in einer entsprechenden Pressemitteilung.

Als Gesprächspartner stehen Vertreter der Wobau, der Hochschule Magdeburg-Stendal, der AG Gemeinwesen sowie Stadtplaner Stephan Westermann zur Verfügung.



Tabea, Katharina, Lotte, Jakob, Hugo und Daven zeigen stolz ihre Bauwerke, die sie mit den neuen Baukästen selbst erstellt haben. Foto: Susanne Opitz

Wie der St.-Marien-Förderverein Defizite in der Frühpädagogik mindert

Baukästen als Ersatz für fehlende (Lebens)Erfahrungen der Kinder

Sudenburg (jja). Kaum ein anderes Spielzeug bietet Kleinkindern mehr Möglichkeiten als Bausteine. Erfahrene Pädagogen wissen: Mit Baukästen kann man Farben und Formen erkennen und daraus geometrische Körper bauen. Vergleichen, Sortieren und Ordnen – das sind die wichtigsten Dinge in der Frühpädagogik. Aus dem Tun gewinnen Kinder Erkenntnisse. Albert Einstein nannte das einmal: „Lernen ist Erfahrung. Alles andere ist einfach nur Information.“

Das wissen natürlich auch viele Eltern, zum Beispiel die Mütter und Väter, die sich im Förderverein des Kindergartens St. Marien engagieren. In Person von Dr. Markus Waselewski brachte der Verein in der Vorwoche allen vier Gruppen jeweils zwei Baukästen zur mathematischen Frühförderung vorbei. Die Kästen hatte der

Verein zuvor gekauft. Dr. Markus Waselewski: „Die mathematische Förderung gehört zu den verbindlichen Lernbereichen im Bildungsplan Sachsen-Anhalts und hat längst in der pädagogischen Arbeit Einzug gehalten.“

Die Vereinsmitglieder wissen aus eigener Erfahrung, dass Kinder heute in einer Welt aufwachsen, die ihnen vielerlei Erfahrungen vorenthält. So sei es für frühere Generationen ganz selbstverständlich gewesen, im eigenen Umfeld zu erleben, wie Marmelade, Obst und Gemüse eingekocht wurden, Limonade hergestellt oder sehr viele handwerkliche Tätigkeiten von den Eltern selbst ausgeführt wurden. Dr. Markus Waselewski: „All diese Erfahrungen haben viel mit Naturwissenschaften zu tun, weil man dabei chemische und physikalische Prozesse erleben kann. Früher gab es in je-

dem Haushalt ein Nähkästchen – wer näht oder flickt denn heute noch selbst?“

Früher habe es in jeder Nähkiste ein Magnet zum Aufklappen heruntergefallener Stecknadeln gegeben – ganze Kinder-Generationen haben mit diesen Magneten experimentiert – und mit den Knöpfen erste mathematische Erfahrungen gesammelt. Es gebe heute unglaublich viele Prozesse, die zum Leben gehören, aber den Kindern verborgen bleiben. Von Naturerfahrungen ganz zu schweigen. Pädagogin Susanne Opitz: „Wir haben die Pflicht, für solche vorenthaltenen Erfahrungsfelder so gut wie möglich für ‚Ersatz‘ zu sorgen.“

Der Förderverein des Kindergartens St. Marien dankt zugleich der Volksbank in Sudenburg für die Finanzspritze bezüglich der hochwertigen Bausätze.

Zhuk stellt in Buckau aus

Malerei im Hof

Buckau (jja). Zu einer Vernissage mit dem ukrainischen Maler Igor Zhuk lädt der „Kunsthof Buckau“, Klosterbergstraße 26, heute um 16 Uhr herzlich ein.

Weil Drängwasser die Grube füllt, wirft ein Lemsdorfer Kleingärtner die Pumpe an

Klare Sache für die Klärgrube



Das Wasser im Eimer beweist, dass sich in der Klärgrube von Familie Albrecht tatsächlich keine Fäkalienreste mehr befinden. Foto: J.-U. Jahns

Vierorts in der Stadt läuft in diesen Tagen Drängwasser in Keller und Klärgruben. Um einen Rücklauf in Haus oder Laube zu verhindern, werden zuweilen auch Klärgruben abgepumpt. Ist das erlaubt?

Von Jens-Uwe Jahns

Lemsdorf. Seit 1977 haben die Albrechts einen Kleingarten in der Sparte „Paradies“ an der Ballenstedter Straße. Im Jahr 2000 ließ sich das Paar eine Klärgrube mit 5,8 Kubikmeter Fassungsvermögen genehmigen und einbauen. Regelmäßig, so Marion Albrecht, wird die Grube von den SWM abgepumpt – zuletzt am 23. November 2010 und am 20. Januar 2011. Da das Wasser in der Sparte ohnehin Ende Oktober 2010 abgestellt worden und auch die Gartensaison zu Ende ist, müsste die Grube leer sein. Ist sie aber nicht, da das Drängwasser seit Wochen immer wieder von unten in die Klärgrube drückt und diese volllaufen lässt. Um einen

Rücklauf in die Laube zu verhindern, pumpt Florian Albrecht das klare Wasser aus seiner Grube mit einer handelsüblichen Tauchpumpe und einem 3/4-Zoll-Schlauch. Das Wasser lässt er in seinen Garten laufen. Um den richtigen Zeitpunkt nicht zu verpassen, hat der Kleingärtner eine lange Holzlatte mit Markierungen versehen, um rechtzeitig vor dem Rücklauf des Wassers in die kleine Toilette in der Laube die Pumpe in Betrieb zu setzen.

Das wiederum erzürnt einen Nachbarn, der das Abpumpen von Klärgruben als verbotene Sache ansieht.

Wer hat Recht? Auf Volksstimme-Nachfrage erklärt nun Michael Reif, Pressesprecher der Stadtverwaltung: „Grundsätzlich ist es untersagt, Klärgruben selbst abzupumpen. Wenn sich in der Grube aber tatsächlich nur klares Wasser befindet und dieses auch keine Fäkalienreste mehr beinhaltet, dann ist das Abpumpen möglich.“

Mitglieder werben um Unterstützung des 2009 gegründeten Vereins

Boxclub Nordwest will Sporthalle an der Döppler Mühle übernehmen

Neu-Olvenstedt/Nordwest (rri). Andreas Gelsdorf (20) vom 1. Boxclub (BC) Nordwest, amtierender Landesmeister im Superschwergewicht der Männer (B-Gruppe), hat sich am Mittwochabend in der AG Gemeinwesen Neu-Olvenstedt/Nordwest vorgestellt. Mit weiteren Mitgliedern des erst Ende 2009 gegründeten Vereins warb er um Unterstützung beim Aufbau. Wie berichtet, will der 1. BC Nordwest ab Februar auch eine Reihe von Breitensportangeboten starten.

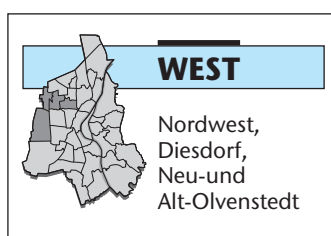
Auf der Suche nach einem eigenen Vereinsobjekt haben

die Mitglieder inzwischen die Sporthalle der ehemaligen Lea-Grundig-Schule unweit der Döppler Mühle und in Nachbarschaft des Jugendtreffs „Mühle“ ins Visier genommen. Das gab Trainer und Vorstandsmitglied Torsten Pilz bekannt. Dazu möchte der Verein Verhandlungen mit der Stadtverwaltung führen.

Derzeit trainieren die Boxer des BC Nordwest in der Sporthalle Othrichstraße. Eine beantragte Übernahme der Sporthalle am Brunnenstieg war nicht gelungen, da die Stadt diese im vergangenen

Jahr dem Profiboxstall SES übertrug.

Den Vereinsgründern des BC Nordwest liegt es erklärmaßen am Herzen, unter dem Motto „Boxen gegen Gewalt“ Kindern und Jugendlichen aus „Texas“ und Olvenstedt eine Möglichkeit zu geben, „ihre Kräfte mit Hilfe des Boxsports positiv zu kanalisieren“. Daneben wollen sie das karge Sportangebot für alle Generationen vor allem in „Texas“ bereichern. Auch dafür werde ein eigenes Trainingszentrum benötigt. „Wir werden diesen Traum nicht aufgeben“, so Pilz.



Kartenvorverkauf

Siedlerfasching in „Texas“

Nordwest (rri). Für die diesjährige Faschingsfeier in „Texas“ hat der Kartenvorverkauf begonnen. Wie die Siedlergemeinschaft Nordwest mitteilte, sollen am 5. März im Restaurant „PoMos“ am Baumschulenweg die Narren los sein. Beginn ist um 19 Uhr. Die Karten dafür gibt es ab sofort und bis zum 15. Februar bei Familie Ploke, Telefon 7 22 08 81. Der Eintritt kostet drei Euro für Mitglieder des Siedlervereins, fünf Euro für andere Gäste.

Mit dem Siedlerfasching starten die Nordwester in ihr Festjahr „75 Jahre Junkersiedlung“. Das Jubiläum wollen sie vom 17. bis 19. Juni mit einem großen Stadtteilstfest begehen.

Bürgerinitiative lädt ein

Vorbereitung von Blütenfest und Co.

Neu-Olvenstedt (rri). Am kommenden Mittwoch um 18 Uhr treffen sich interessierte Olvenstedter sowie Einrichtungen und Vereine in der Bürgerinitiative Olvenstedt, Bruno-Taut-Ring 101, um die Vorhaben in diesem Jahr zu besprechen. Dazu sind auch Künstler, Händler und Unternehmer eingeladen, die Interesse haben, an Veranstaltungen wie dem Blütenfest oder dem Familientag im Erich-Rademacher-Bad teilzunehmen.

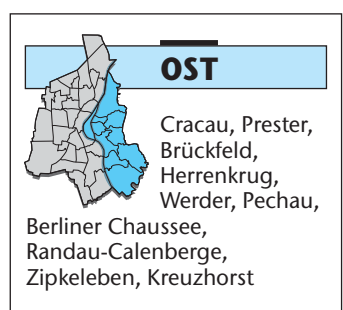
Nähere Informationen erhalten Interessierte immer dienstags ab 18 Uhr im Treff der Bürgerinitiative oder unter Telefon (0179) 1 63 42 63.



Zufahrtsstraße am Bruno-Taut-Ring wird erneuert

Aufgrund von Absackungen und Schäden im Beton muss die Zufahrt zum Bruno-Taut-Ring 68 komplett erneuert werden. Deshalb wurde die Straße bereits Ende November gesperrt. „Durch die in den letzten Wochen vorherrschenden Witterungsbedingungen ist allerdings das Erdrück darunter sehr aufgeweicht, so dass wir gezwungen waren, die Bauarbeiten vorübergehend ein-

zustellen“, teilte die zuständige Wohnungsbau-genossenschaft „Otto von Guericke“ mit. Das Wohnungsunternehmen hatte hier im Vorjahr einen Wohnblock abreißen lassen. „Wir bedanken uns für die Geduld und das Verständnis unserer Mieter und der Anwohner und sind bemüht, die Arbeiten schnellstmöglich zu beenden“, heißt es in der Pressemitteilung. Foto: R. Richter



Partnerstadt

Spaziergang durch Radom

Cracau (mrö). Zu einem Diavortrag über Magdeburgs Partnerstadt Radom lädt Reinhard Gogolok von der Deutsch-Polnischen Gesellschaft Sachsen-Anhalt ein.

Radom liegt im südöstlichen Teil Polens am Fuße des Heiligkreuzgebirges. Seit Juni 2008 besteht eine Städtepartnerschaft zwischen Magdeburg und Radom. Reinhard Gogolok wird Wissenwertes über die Geschichte, aber auch Aktuelles über das Stadtleben berichten.

Die Veranstaltung findet am kommenden Dienstag um 14 Uhr im Bürgerhaus Cracau in der Zetkinstraße 17 statt. Für das leibliche Wohl sorgen Kuchen und Kaffee.

In das Funkhauscafé

Kreuz und quer

Werder (mrö). Auf zum Kaffeeklatsch in das Funkhauscafé heißt es am Dienstag, dem 1. Februar. Der Wandersportverein Magdeburg lädt alle Interessierten dazu ein.

Treffpunkt für die Wanderer ist um 13.30 Uhr die MVB-Haltestelle Planckstraße der Straßenbahnlinie 2. Von dort aus ist eine etwa fünf Kilometer lange Wanderung kreuz und quer durch den Stadtpark geplant. Wanderleiterin Angela Kleindl wird die Führung übernehmen und sachkundig informieren. Weitere Informationen unter der Telefonnummer 4 01 77 78.



Gemeindepädagogin Annett-Petra Warschau und Ortsbürgermeister Bernd Domning gedenken am Freitag im Beisein Pechauer Bürger der Opfer des britischen Bombenangriffes auf Pechau. Foto: Privat

Kranzniederlegung in Pechau

Pechauer gedenken ihrer Kriegsoffer

Pechau (mrö). Stilles Geden-

ken auf dem Kirchfriedhof gestern Vormittag in Pechau. Der Ortsrat und die anwesenden Pechauer Bürger gedachten der Pechauer Kriegsoffer des Luftangriffs vom 21. Januar 1944.

Als die Sirenen am 21. Januar vor 67 Jahren gegen 22 Uhr heulten, erregte das die Pechauer zunächst nicht sonderlich, da die bisherigen Angriffe stets auf das Magdeburger Zentrum gerichtet waren. Doch bald nach dem Fliegeralarm ging der Bombenregen unerwartet auf Pechau nieder und zerstörte Wohnhäuser, Straßen und öffentliche Einrichtungen des Dorfes. Durch

den Bombenangriff verloren 20 Einwohner ihr Leben.

Im April 1945 wurde Pechau bei schweren Kämpfen mit amerikanischen Stoßtruppunternehmen und durch amerikanische Artillerie, Bomben und Tiefflieger weiter zerstört.

Zum Gedenken an die Toten und im Gedenken an alle Opfer von Krieg und Gewalt legten Ortsbürgermeister Bernd Domning und Gemeindepädagogin Annett-Petra Warschau gestern Blumen an der Gedenktafel für die Opfer nieder und verlasen Worte des Gedenkens. So wurde auch in diesem Jahr an die Grausamkeit von Kriegen erinnert.

Bürgerbüro Ost

Ab Montag wieder geöffnet

Brückfeld (mrö). Das Bürgerbüro Ost in der Tessenowstraße 15 ist ab Montag, 24. Januar, wieder für die Bürger geöffnet. Die Öffnungszeiten am Montag: 8 bis 15 Uhr.

Das Bürgerbüro Ost musste

nach Angaben der Stadtverwaltung wegen des erhöhten Arbeitsaufwandes durch die Einführung des neuen Personalstatus und des hohen Krankenstandes vom 17. bis 21. Januar geschlossen bleiben.